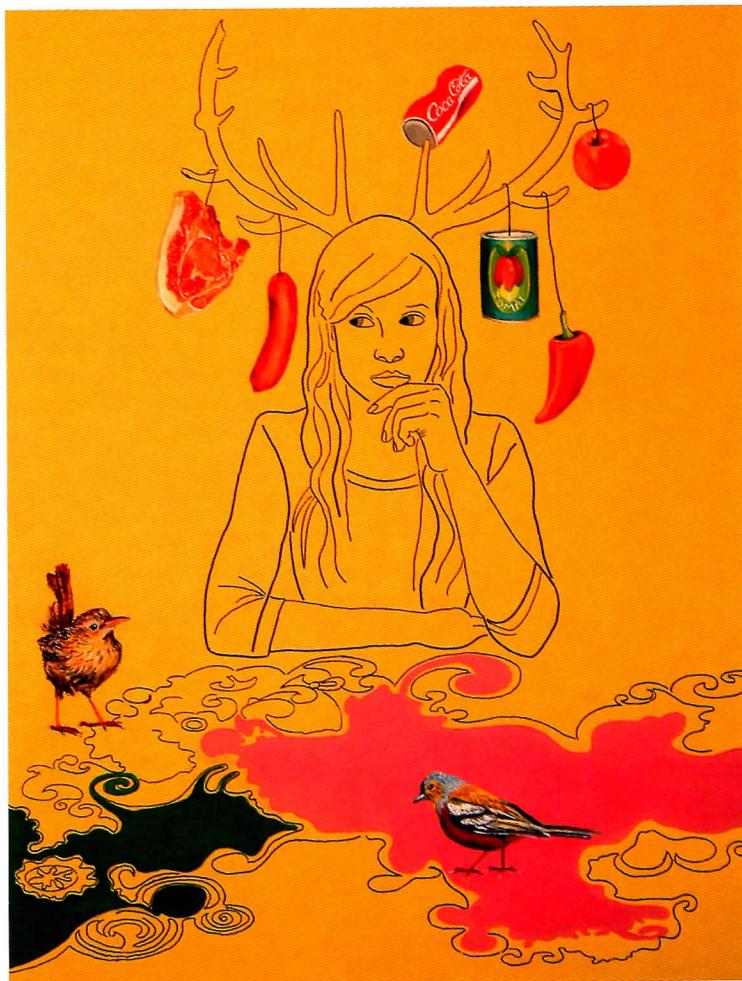


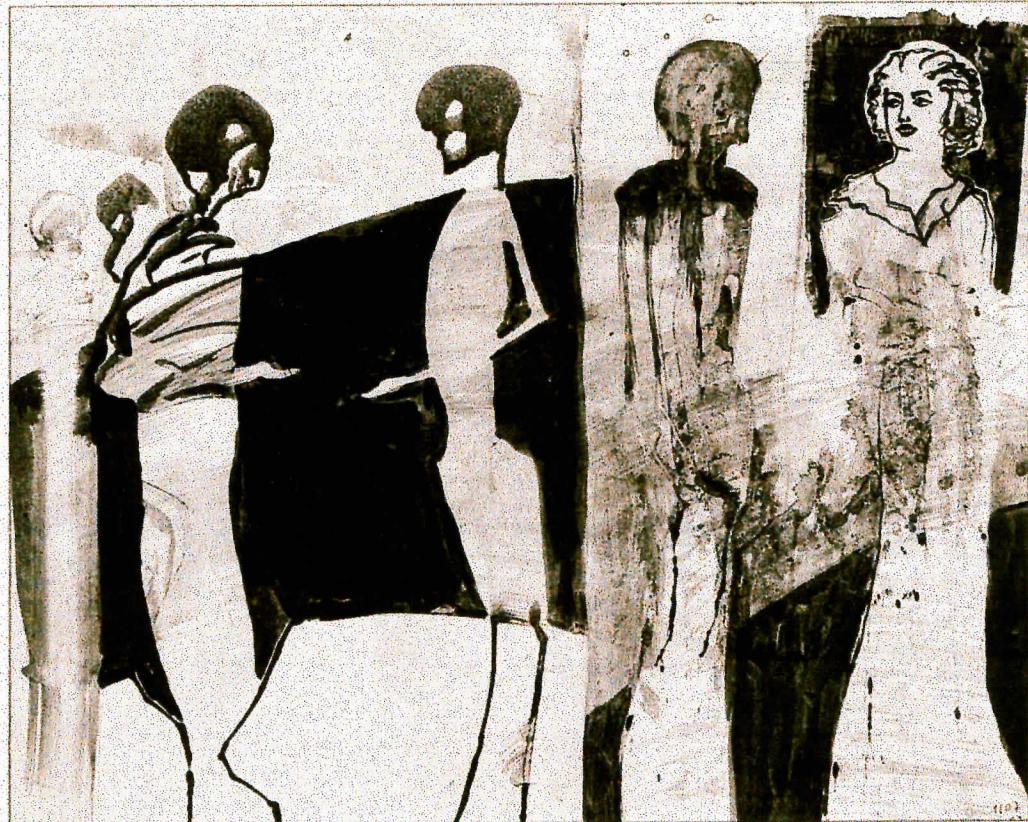
Lustobjekte

Frühjahrsausstellung



1. – 22. 3. 2007

Eine Ausstellung der Künstler
des KUNST RAUM MATO
Offenbach am Main



Je zwei bis drei Exponate zeigen die Kreativen im Offenbacher Kunst Raum Mato. Foto: Georg

Leidenschaftlich an den Exponaten gearbeitet

Neun Künstler zeigen ihre „Lustobjekte“ in der Mato-Fabrik

Künstlerisches Schaffen erfordert neben Talent und technischen Fertigkeiten vor allem bedingungslose Hingabe. Darauf bezieht sich die Gruppenausstellung im Offenbacher Kunst Raum Mato. Unter dem irreführenden Titel „Lustobjekte“ zeigen Künstler der Mato-Fabrik aktuelle Arbeiten, die sie als Resultat eines leidenschaftlichen Prozesses verstanden wissen wollen - das Werk als Lustobjekt seines Schöpfers.

Neun Künstler stellen je zwei bis drei Exponate vor, die einen Eindruck von ihrer Schaffensweise vermitteln. Die Reduzierung auf wenige Beispiele ist dem Gesamteinindruck zuträglich. Ausführlicher vorgestellt werden die Künstler in der sonntäglichen Reihe „Who is who?“, moderiert von Kunsthistorikerin Susanne Jäger, die den seit 2002 bestehenden Kunstverein neuerdings als ehrenamt-

„Teuflisch“ erscheinen die „Lustobjekte“ bei Gabriele Saur-Burmeister. Sie hat die aus dem Kasperletheater bekannten Teufelsfigur varianterreich in Glas verewigt und amüsante Änderungen im Erscheinungsbild vorgenommen. Robert Mondani zeigt winzige „Tempel“, die er aus gebundener Erde gefertigt hat. Objekte aus Fundstücken sind Heide Khatschaturians Passion - einem extravaganten Hänschen hat sie einen Goldklumpen gegenübergestellt: „Die Künstlerin betrachtet ihr Werk“.

Ralph Zoller spiegelt eine primitive Behausung in unterschiedlicher Weise. Ein Gemälde zeigt die „Hütte“ in klaren Strichen und Farben an einem undefinierten Ort. Ein Pappmodell, frei an der Wand schwebend, nimmt das Motiv dreidimensional auf. In einem Glaskasten ist das verkleinerte Modell in den Kon-

gestellt. Das Thema Ernährung behandeln großformatige Malereien von Angelika Prinz, die eine Kombination aus Umrisszeichnung und naturalistischen Elementen auf monochromen Untergründen bevorzugt.

Weitere Malereien stammen von Eva Moll (Pop-Art-Porträts berühmter Frauen), Sabine Voigt (Tuschezeichnungen) und Claudia Weber (Acrylbilder). Johannes Kriesche zeigt drei Motive in der für ihn typischen Paraffin-Technik. Seine „Lustengel“ bringen das Motto der Schau bildlich zum Ausdruck.

ANKE STEINFADT

● „Lustobjekte“ noch bis 22. März im Kunst Raum Mato, Bieberer Straße 215-217, Offenbach. Geöffnet: Donnerstag 17 bis 20, Samstag und Sonntag 14 bis 17 Uhr. Matinee „Who is who“ (Mondani/Zoller) am Sonntag, 18.

OFFENBACH POST, 09.03.07



LUST AUF KUNST UND ERLÄUTERTUNGEN? Dann nichts wie hin zur Matinee mit dem Titel „Who is who?“ am Sonntag, 11.15 Uhr, im Kunstraum Mato in der Bieberer Straße 215-217, bei der Arbeiten der Künstlerinnen Sabine Voigt, Angelika Prinz und Eva Moll aus der aktuellen Ausstellung „Lustobjekte“ intensiv beleuchtet werden. Die Veranstaltung moderiert Susanne Jäger, Kunsthistorikerin und freien Mitarbeiterin des Kunstraum Mato. Derzeit stellen die Mato-Künstler Malerei, Skulptur, Zeichnungen, mehrteilige Material-Collagen und -Ob-

jekte aus. Den Besucher erwartet eine spannungsreiche Auswahl auf 150 Quadratmetern. An den Sonntagen nach der Eröffnung stellen sich jeweils drei der Künstler mit ihren Arbeiten dem Publikum vor. Auf dem Gelände der ehemaligen Maschinenfabrik Mato haben seit 1994 Künstler ihre Ateliers bezogen. Die „Mato“ gilt als das in ihrer Art größte Künstlerhaus im Rhein-Main-Gebiet. Ein Teil der Künstler hat die Produzentengalerie Kunstraum Mato e.V. gegründet, in der sie auch diese Frühjahrsschau zeigen.

Foto: p

[KÜNSTLERGESPRÄCHE]

► [Lustobjekte] hieß die Frühjahrsausstellung der MATO-KünstlerInnen 2007. Diese Ausstellung wurde zum Anlass genommen, an drei aufeinanderfolgenden Sonntagen zu einer Matinee einzuladen, um die Besucher mit den Künstlern und ihren Werken intensiver bekannt zu machen.

Jeweils zwei Künstlerinnen, bzw. Künstler standen an den Vormittagen bereit, die von der **Kunsthistorikerin Susanne Jäger** interviewt wurden und sich den Fragen der Besucher stellten. Die Besucherzahlen und die lebhaften Gespräche zeigten ein großen Interesse an einer Auseinandersetzung mit den ausgestellten Arbeiten.

So ging es beispielsweise bei der letzten Matinee um die Werke von **Ralph Zoller** und **Robert Mondani**. Zoller lenkte den Blick auf die Stadtrandbesiedlungen von Offenbach, die er in der Malerei und mit einem Objekt thematisierte. Es lag wohl auch am Thema, das die Gespräche belebte. Die Besucher

konnten ihre unmittelbare Umgebung reflektieren und damit wurde auf die Malerei und die Komposition als solche übergeleitet. **Ralph Zoller** hat seine naturalistisch gemalte Hütte in der grünen Landschaft mit einer monochromen grünen Fläche in Bezug gesetzt. Verhältnisse, Proportionen, Farbklang und ein Bezug zur Kunstgeschichte wurden diskutiert. Die gemalte Hütte wurde mit einfacher Wellpappe ins dreidimensionale überführt.

Ganz anders dagegen die beiden Raumobjekte von **Robert Mondani**. Aus dunkler gebundener Erde gebaut, zeigte sich sein harmonisch, symmetrisch gestalteter Lusttempel. Warum Erde? Wie kommt ein Künstler zu diesem Material? Was erwartet denjenigen, der in den mit roten Samt ausgekleideten Eingang eindringt? Eine Besucherin hatte das zum leichten Erschrecken des Künstlers ausprobiert. Mit dem Finger strich sie in die tiefre rote Samtöffnung, die sie wohl sinnlich inspirierte.

Angeregt durch die Diskussionen hatten die Besucher danach die Möglichkeit, den Künstlern in die Ateliers zu folgen.

rm

→ SONNTAGS-MATINEE WÄHREND DER AUSSTELLUNG
[LUSTOBJEKTE“, 4./11./18. MÄRZ 2007]

1 Susanne Jäger und Sabine Voigt vor Arbeiten von Voigt 2 Ralph Zoller 3 Sabine Voigt

